

STAND • Punkt

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG DIÖZESANVERBAND PASSAU

Ausgabe 3 / Juni-2024

KAB-Thema: „Wertvolle Arbeit mit großer Resonanz“



Viel Beachtung fand die Ausstellung, die die KAB Deutschlands auf dem 103. Katholikentag in Erfurt präsentierte. „Wir haben mit der Thematik um prekäre Arbeit in Deutschland einen aktuellen Nerv getroffen“, erklärte Bundespräsident Stefan Eirich. Zum Abschluss des Katholikentages zog die KAB eine positive Bilanz. Das Thema Frieden in der Welt lasse sich nicht von den jeweiligen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen trennen, so Eirich. Diese Bedingungen hatte die KAB mit der Ausstellung „Die unsichtbaren Kronen – Eine Huldigung an die wertvolle Arbeit“ auf dem Katholikentag in den Vordergrund gestellt. Den unzähligen Besucherinnen und Besuchern wurde von Mitglieder der KAB anhand von fünf Arbeitsbereichen, die prekäre Situation in der heutigen Arbeitswelt verdeutlicht. „Uns ist es gelungen, ein Teil der unsichtbaren Arbeit sichtbar zu machen und die Menschen für deren Nöte zu sensibilisieren“, so der Bundespräsident.

Menschen Gesicht und Würde geben

Vertreterinnen und Vertreter aus Parteien, Bundes- und Landesministerien, Kirchen, Verbänden und Vereinen beteiligten sich an der Diskussion um bessere Arbeitsbedingungen. „Die Menschenwürde in der Arbeitswelt ist für uns als katholischer Verband ein wichtiges Thema“, erklärte Bundesvorsitzender Andreas Luttmer-Bensmann den Gästen am KAB-Stand. Viele wichtige Arbeiten sind prekär aber dennoch für unser gesellschaftliches Zusammenleben sehr wichtig. Den Beschäftigten ein Gesicht, Respekt, Würde und eine bessere Anerkennung ihrer Arbeit zu geben, sei für den katholischen Sozialverband eine der wichtigen Aufgaben der kommenden Jahre.

Ob im Reinigungsgewerbe, in Call-Centern, an den Supermarktkassen, den Zuliefer- und Kurierdiensten oder in der Altenpflege, müssen bessere Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Unterstützung bekam die Aktion der KAB auch von der Politik. So hatte Ministerpräsident Bodo Ramelow besonders auf die unwürdige Situation bei den Kurierdiensten aufmerksam gemacht. Hier seien die Lebens- und Arbeitsbedingungen mehr als prekär, so der Linken-Politiker im Gespräch mit dem Bundesvorstand. Auch Bundesarbeitsminister Hubertus Heil sieht gerade bei den Reinigungskräften die Notwendigkeit, über Tarifverträge endlich Regelungen für bessere Arbeitsbedingungen zu erzielen. „Wir sind auch auf die politische Unterstützung von Gewerkschaften und Verbänden wie der KAB angewiesen, um Mehrheiten für verbesserte Regelungen zu erreichen“, so Heil.



Baustelle Kirche – „wir bauen mit“

Das Bistum Passau war an den fünf Tagen des Katholikentags mit einem Stand unter dem Motto: „Baustelle Kirche – wir bauen mit“ vertreten und repräsentierte unter anderem die Räte und Verbände des Bistums. Zum Thema gab es eine Fotobox mit Werkzeugen und vielen Baustellen-Utensilien, damit wurde spielerisch auf die vielen Aufgaben und Herausforderungen der katholischen Kirche hingewiesen. Am Bistumsstand trafen sich zum Baustellenfoto und guten Gesprächen viele Besucher. Prominente Besucher waren unter anderem der bayerische Innenminister Joachim Herrmann und der Bundesvorsitzende der KAB, Andreas Luttmer-Bensmann.



Demokratie aufhören!

Die Bitte „Gib mir ein hörendes Herz“ von König Salomo erlangt m. E. momentan immer mehr auch eine politische Dimension. Genau das ist es, was wir als Gesellschaft und als Einzelne brauchen, um ein gelingendes Einzelleben und ein gelingendes Zusammenleben zu haben. Ohne diese Herz-Resonanzen gelingt keine Gesellschaft. Früher hat für mich immer gegolten, Demokratie funktioniert nur, wenn jeder und jede eine Stimme hat, die hörbar gemacht wird. In letzter Zeit komme ich aber wesentlich zur Überzeugung: Es gehören auch Ohren dazu. Es reicht nicht, dass ich eine Stimme habe, die gehört wird, ich brauche auch Ohren, die die anderen Stimmen hören. Und ich würde noch darüber hinausgehen und behaupten, mit den Ohren braucht es auch dieses hörende Herz, das die anderen hören und ihnen antworten will. Der andere soll eben nicht seinen Mund halten, weil er sowieso ein Volksverräter oder ein Idiot oder sonst was ist. Demokratie ist das zentrale Glaubensbekenntnis unserer Gesellschaft, aber sie erfordert eben Stimmen, Ohren und hörende Herzen. Ein solch hörendes Herz fällt aber nicht vom Himmel, überhaupt ist diese Haltung in einer Aggressionsgesellschaft besonders schwer einzunehmen. Gerade als Kirche verfügen wir über Narrationen, über ein kognitives Reservoir, über Riten und Praktiken, über Räume, in denen ein hörendes Herz eingeübt und vielleicht auch erfahren werden kann. Wir haben eine Krise der Anrufbarkeit, und die zeigt sich in der Glaubenskrise und in der Demokratiekrise gleichermaßen. Das Wichtigste ist, dass ich aufhöre. Das ist eins meiner Lieblingswörter – aufhören. Und das hörende Herz passt da gut dazu. Die Gesellschaft, ja die Demokratie bedarf der Fähigkeit, sich anrufen zu lassen. Diese Fähigkeit habe ich mit dem Begriff der Resonanz zu fassen versucht. Ich höre auf, da erreicht mich etwas! Dann weiß ich noch nicht, was dabei herauskommt, ange-rufen zu sein, aber so beginnt ein Resonanzmoment. Zur Unverfügbarkeit der Resonanz gehört daher ihre Ergebnisoffenheit. Das, was ich tue, tritt mit diesem Anderen in eine Art von Verbindung. Verbundenheit ist ein wichtiges Moment, und die Grundform von Resonanz heißt für mich hören und antworten. Da, wo ich plötzlich aufhöre, wo ich mich erreichen lasse von etwas, da ändert sich sogar meine Atemfrequenz, mein Herzschlag, mein Hautwiderstand, und es kommt zu einer veränderten Hormonausschüttung. Das ist der Moment des Sich-lebendig-Fühlens. Je mehr in unserem Land in dieser Bitte um ein hörendes Herz mitschwingen, desto lebendiger wird auch unsere Demokratie.

Pfarrer Johannes B. Trum
Diözesanpräses

Neugierig?
Die ausführlichen Beiträge können
auf der KAB-Website nachgelesen
werden.
www.kab-passau.de

Aus den Kreisverbänden

MdL Roswitha Toso trifft KAB-Kreisverband Passau



Im Rahmen der Politikgespräche der Kreisverbandsleitung traf sich kürzlich Landtagsabgeordnete Roswitha Toso (FW) aus Tittling zu einem Austausch mit Verbandsverantwortlichen aus den Ortsverbänden und der Kreisvorstandschafft Passau. Frau Toso informierte zunächst über ihre Arbeitsschwerpunkte, u.a. im Ausschuss Arbeit- und

Soziales, Jugend und Familien und im Ausschuss Wissenschaft und Kunst. Anschließend beantwortete sie die Fragen der Teilnehmerunde. Sehr aufgeschlossen zeigte sich die Abgeordnete für den Vorschlag von Kreispräses Franz Schollerer, bei internationalen Austauschprogrammen nicht immer nur Gymnasiasten und Studenten zu berücksichtigen, sondern auch unsere Mittelschüler und Auszubildenden stärker in den Blick zu nehmen.



Medienluft geschnuppert

3000 Zusteller legen pro Jahr 18.000 km zurück- und das als Frühaufsteher - um die Zeitung auf unseren Frühstückstisch zu bringen. Bei der Betriebserkundung im Medienzentrum der PNP/Passau haben die Teilneh-

menden der Betriebserkundung des KV Altötting beim Rundgang einen Blick hinter die Kulissen der Zeitungproduktion geworfen. Beim anschließenden Besuch des Regionalsenders NiederbayernTV tauchte die Gruppe ins Nachrichtengeschäft ein. Helmut Degenhart, seit 1985 ein Mann der ersten Stunde im Fernsehgeschäft, entführte die Gruppe ins Fernsehstudio und erzählte aus seinem reichhaltigen Arbeitsleben.

Termine

KREISVERBAND ALTÖTTING

13.7.2024

Radltour auf den Spuren der Vierzehn Nothelfer
OV Neuötting

KREISVERBAND PASSAU

12. – 14.7.2024

Familienwochenende „Gemeinsam sind wir stark“
Hintersee/Bechtesgadener –
OV Grubweg

KREISVERBAND ROTTAL/ INN – DGF – LANDAU

19.7.2024

Betriebserkundung Zimmerei
Stephan Pappi
OV Wurmannsquick

Mehr Infos auf unserer Seite
www.kab-passau.de oder unter
www.bildungswerk.kab-passau.de

Impressum

Herausgeber:

KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau

Redaktion: Monika Wagemann · Satz & Layout: Passauer Bistumsblatt

Auflage: 17500 Exemplare · Nächste Ausgabe: September 2024

Aus den Kreisverbänden

„Heimat-Kultur“ bei der KAB Röhrnbach



Foto: Eckmüller

Drei Sänger und Musiker stellten den Teilnehmenden ihr umfangreiches volkstümliches Liedgut vor – einige Stücke luden spontan zum Mitsingen ein.

Gemeinsam Luft, Wasser, Erde und Feuer erlebt



Foto: Katharina Hölzl

Wasser, Erde und Feuer: erleben · entdecken · erfahren“. Die vier Elemente der Schöpfung mit ihren verschiedenen Eigenschaften bilden eine wunderbare Symbiose einer Gemeinschaft. In unseren Familien sind wir eine bunte Mischung - jeder mit seinen Eigenarten, Talenten und Erfahrungen. Die Gruppe war gemeinsam unterwegs, hat die Natur intensiv erlebt, ihre Stärke und den Mut getestet, gemeinsam gebaut und vieles erfahren und entdeckt. Highlight der Woche war das Bauen von Flößen. Nach mehreren Stunden Bauzeit mit den vorgegebenen Materialien wurden diese im Hintersee zu Wasser gelassen und getestet. Alle Flöße haben gehalten und der Jubel war groß.

Leben in und mit den Bergen



Der Hintersee in Berchtesgaden mit dem Blick auf die verschneiten Berchtesgadener Berge zeigte sich bei herrlich strahlenden Sonnenwetter von seiner schönsten Seite den 43 Erwachsenen und Kindern des Familienbildungswochenendes des Kreisverbandes Vilshofen. Die Tage standen unter dem Motto „Leben in und mit den Bergen“. Zum Bildungsprogramm gehörte das Haus der Berge, eine Wanderung ins Klausbachtal und der Naturlehrpfad des Zauberwaldes am Hintersee. Die gesamte Bandbreite des Lebens im Nationalpark Berchtesgaden konnte so kennengelernt werden und führte zu den Lebensräumen Wasser, Wald, Almwiesen und Fels bis hinauf mit Blicken zu den Gipfeln der Berchtesgadener Alpen. Ein Gottesdienst am Sonntag rundete das Wochenende.